

## Literatur.

---

**Alexius Chrosner**, Herzog Georgs von Sachsen evangelischer Hofprediger. Von Lic. Dr. **Otto Clemen**, Gymnasialoberlehrer in Zwickau i. S. Leipzig, M. Heinsius Nachfolger. 1908. 70 SS. 8°.

Mit Sorgfalt und Sachkenntnis behandelt der auf dem Gebiete der Reformationsgeschichte hinlänglich bekannte Verfasser die Schicksale eines Mannes, der gewiß nicht zu den führenden Geistern seiner Zeit gehörte, aber doch zu den interessanteren Persönlichkeiten des dritten Jahrzehntes des sechzehnten Jahrhunderts gerechnet werden darf. Schon Seidemann hatte über die Persönlichkeit Krosners manches Licht verbreitet, zuletzt in dem inhaltreichen Artikel „Chrosner“ im IV. Bande der Allgemeinen Deutschen Biographie, der Clemen unbekannt geblieben zu sein scheint, wenigstens zitiert er ihn nie. Auf Grund des gedruckten und unter Benutzung neuen archivalischen Materials gibt nun Clemen eine neue Biographie. Leider hat er das Hauptgewicht darin auf die Tätigkeit Krosners als Hofprediger Georgs gelegt, während die davor und die dahinter liegende Zeit nur kärglich bedacht ist. Dafs namentlich für die frühere Zeit noch manches Interessante zu ermitteln sein dürfte, zeigen die Forschungen von Mentz, Johann Friedrich der Grofsmütige Bd. I S. 7 ff.; dafs auch für die spätere Periode seines Lebens noch allerlei Neues gefunden werden kann, darauf hat schon Seidemann in der Allgemeinen Deutschen Biographie hingewiesen.

Von der vorhandenen Literatur scheint dem Verfasser, soweit Referent sieht, aufser dem schon genannten Artikel Seidemanns noch ein Aufsatz Löbes: „Fortgesetzte Mitteilungen über das Georgenstift in Altenburg“ in den Mitteilungen der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes Bd. I Heft 4 S. 54 ff. entgangen zu sein, in dem genauere Angaben über das Einkommen Krosners aus seinem Altenburger Kanonikat enthalten sind. Bedauerlich ist es, dafs einige wichtige Weimarische Archivalien Clemen entgangen sind, freilich ohne dafs er eine Schuld daran trägt; denn sie sind erst ganz kürzlich aufgefunden worden. Weimar dürfte wohl überhaupt noch manches interessante Material zu Krosners Geschichte enthalten.

Krosners Geburtsjahr ist bisher ungekannt geblieben. Nach Seidemanns Vorgange hat sich Clemen für die Schreibung Chrosner entschieden, obwohl in den Briefen wie in den gedruckten Schriften die Namensform stets Crosner lautet. Mit Recht hat schon Mentz deshalb in seinem Buche über Johann Friedrich den Grofsmütigen stets die richtige Schreibung verwendet. Nachdem Krosner in